

Geschichte

II

78.

(1-71)

CONTINUATION
Des
JOURNALS,

Bisß auf den 9. Sept. 1706.

Den 20. Aug. Nach den jüngsten Bericht mußte man heut in unserm Lager bey Cade ohnweit Piancenza einen Rasttag halten/ das mit den General Krichbaum voraus zugehen beorderte Corpo aber war gestern in der Nacht von hier abmarchiret/ gleich wie dann nicht weniger die Ordre ertheilet wurde/ daß um die grausamste Hitze zu evitiren und von dem hellen Mondlicht zu profitiren die Armee mit Eingang der Nacht aufbrechen solle.

Den 21. Man ist nach d. in gegebenen Befehl/ vergangene ganze Nacht marchiret und die Cavallerie lagerte sich bey Castel St. Giovanne/ die Infanterie aber blieb wegen weite des Weges 6. Meilen zurück stehen/ des Commandirenden Herrn Generals Hochfürstl. Durchl. / folgten dem Marche der Cavallerie/ und solchemnach wurde auch das Haupt-Quartier zu gedachten St. Giovanne genommen. Der General Krichbaum/ hat zurück erinnert/ daß er zu Stradella ankommen/ der Obristlieutenant St. Amour aber voraus gegen Voghera gegangen sey. Vom Feind gaben die Kundschaften/ daß er über Hals über Kopf seinen March herauswärts pressire, und zu dem Ende die Infanterie auf Wagen geseket hatte/ man will sagen/ daß derselbe unser zwischen Tortona und Alexandria erwar=



warten werde. Zu Placenza wurde spargiret / daß der Feind
des Herrn Erb-Pringen Hochfürstl. Durchl. zu Cassel/ heut
oder morgen attaquiren solle/worüber das weitere zu erwarten
ist. Indessen hat der Feind in Meyland ein solennes Te Deum
mit loßbrennung des Geschüzes celebriret unter dem Vorwand
daß er in Spanien wider die unserige eine grosse Avantage er-
halten hätte/ worvon man aber / ob er der Feind schon ver-
schiedene particularitäten darüber austreuet/ unsererseits den-
noch zu dato nicht die geringeste Nachricht hat.

Den 22. Man continuirte den March heute allerseits und
des Commandirenden Herrn General Hochfürstl. Durchl.
langeten mit der Cavallerie zu Voghera an/ also man sich
auch lagerte/und den General Krichbaum mit seinen Corpo an-
traffe. Die Infanterie aber blieb wegen weite des Weges
abermahl zurück / und campirte sich zwischen Stradella und
Bronto. Der Obristl. Sr. Amour wurde gegen Castell novo
di serivia und Tortona recognosciren ausgesickt / und solle in
dem letztern vom Feind etwas Cavallerie sich befinden/ sonst
aber zu Valenza derselbe zwey Brücken über den Po haben/
also daß man noch nicht wissen kan/ob er auf diese Seiten her-
über passiren und sich uns opponiren/ oder aber gerad in Pie-
mont marchiren wolle / indessen confirmiret sich die gestern ge-
meldte Kundschafft / daß derselbe seine Marche über Hals über
Kopf pressire und zu dem Ende die Infanterie auf Wagen fort-
führen liesse. Bey der Parole wurde befohlen/daß die Caval-
lerie das Lager endern und sich besser vorwärts ziehen solle.
Das Krichbaumische Corpo bekam Ordre wieder voraus zu
marchiren. Gegen den Abend langete der jüngst zu dem Herrn
Erb-Pring von Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. abgeschickte
Expresse wieder zurück an mit der Nachricht / daß dieselbe mit
ihren Trouppen zu dem Bezettischen Corpo gestossen/und auf
Goito zu marchiret wären / welches auch nach einer zwey 24.
Stündigen Attaque accordiret/ und zu gewinnung der Zeit /
der

der darin gelegenen Besatzung der freye Abzug gestattet worden wäre.

Den 23. Die Cavallerie hat die gestern befohlene Veränderung des Lagers vorgenommen / und bliebe man so dann mit derselben stehen umb die Infanterie zu erwarten / welche auch gegen 10. Uhr früh völlig anlangete / und eingerückt war. Von den Krichbaumischen Corpo aber ist die Infanterie an noch gestern mit eintretung der Nacht / die Cavallerie aber heut mit samt dem Tage marchiret. Der Obristl. St. Amour wurde mit den Obrist Baron Rietz / gegen der Bormida recognosciren ausgeschickt. In Tortona sollen nebst der Guarntison 300. Pferde / auch etwas in Alexandria seyn; Indessen hat sich der Feind noch nicht declariret / ob er auf diese Seite passiren / oder gerade in Piemont jenseits marchiren wolte / gewiß ist es aber / daß die aus Piemont heraus detachirt gewesene Cavallerie wieder dahin zurück marchiret sey. Der Obristl. Eben ist mit seinen Commandirten wieder zurück kommen und im Lager eingerückt / und hat von einer Feindlichen Parthey aus Cremona 2. Mann todt geschossen / und 5. gefangen nebst 7. Pferde eingebracht.

Den 24. Machte die Armee bey Voghera / und das Krichbaumische Corpo bey Castel novo Kastag / und das um sowohl Brod zu empfangen / als auch um wegen des beschwerlichen Marches etwas zu ruhen.

Den 25. Nachdem der Obristl. Eben vorigen Tages mit 300. Pferden ausgangen gegen Tortona / ist die Armee heut auf Castel novo di scivvia marchiret / Krichbaum aber nach Bosco an die Orba: Der Obristl. St. Amour hat währenden March den Weg nach Alexandria recognosciret und rapportirt daß der Feind Mine machte die Passage des Tanaro zu disputiren.

Den 26. Man prosequirte heute den March wieder zwischen die beyden Feindlichen Bestungen Tortona und Alexandria / aus welchen beyden sich zwar Partheyen sehen ließen /
auch

auch Canonirte der Feind zimlich stark heraus / jedoch sonder Schaden / so daß man ohn Verlust eines Mannes mit guter Ordnung ins Lager zu Bosco einrückte : Das Krichbaumische Corpo kam heut biß Castellaza an / die Bornsda über welche noch diesen Abend eine Lauf-Brücke vor die Infanterie gemacht worden : Vom Feinde verlautete daß er der Gegend Valenza sey und seinen March stark aufwärts continuire.

Den 27. Continuirte man den March auf Castellalzo di Bormida über diesen Fluß / das Krichbaumische Corpo aber lagerte sich bey Matto : Der Fürst von Anhalt Dessow wurde beordert auf Morgen mit denen löbl. Preussis. Troupen / und der Zunjungischen Brigade bestehend in 5. Kaiserl. Regimentern / auch 2. Regimentern Cavallerie / Breuner und Savoy / um Mitternacht voraus zugehen und sich bey Cortiffelle zu lagern.

Den 28. Die Armee sowol als das Anhaltische Corpo sind heut marchirt / die erste biß Matto / und das andere biß nach Cortiffello / das Krichbaumische aber nach Isola / wo Se. Kön. Hohheit nachdem man also ins Piemont eingetreten / 3. Meilen ober Asti eine Brücken zu Behuf der Armee schlagen lassen : Vom Feind vernam man daß er der Gegend Casal avanciret und also auch in Piemont arriviret sey.

Den 29. Continuirte der March annoch : Die Armee ginge biß Isola / wo man die Tanaro passirte / das Krichbaumische Corpo aber marchirte auf Villa franca / und des Herrn Fürsten zu Anhalt Hochfürstl. Durchl. nacher Baldice : Als des Commandirenden Herrn Generals Hochfürstl. Durchl. zu Isola arriviret / wannen stessen sie der Generalität verschiedene schriftliche Ordren auszuschellen / wegen Beschleunigung des Marches / Wegschickung der schweren Bagage nacher Alba / und dann auch wegen Haltung guter Ordre und Marszucht im Piemontesischen ; und begaben sich darauf voraus zu Seiner Königl. Hohheit / langten auch bey derselben glücklich diesen Abend

Abend an/ da ihnen Se. Königl. Hohheit biß Carnagnola entgegen kamen/ begaben sich zusammen nacher La Motta / wo das Herzogliche Corpo stunde und concertirten den ferneren Anmarch der Armee; Bey Befindung nun daß der Gegend wo man anmarchirte es an Wasser fehlere/ wurde die sämtliche Generalität contramandirt, und der March auf Villa Bellon eingerichtet. Von Turin kam Nachricht daß der Feind auf 2. Contregarden zweymahl gestürmt und allzeit mit grossen Verlust repoulliret worden/ wie dann auch Tages drauf der Gen. Feld-Zeugmeister Graf v. Taun/ einen harten Ausfall gethan und ihnen viel Leute ruiniret.

Den 30. Kam Bericht vom Fürsten von Anhalt daß er mit seinem Corpo bey Villa Bellon angelanget sey/ und die übrigen Trouppen in vollen march dahin begriffen wären/ die auch daselbst nach und nach einrückten.

Den 31. Begaben Se. Königl. Hohheit und der Commandirende General in das neue Lager nach Villa Bellon/ sie liessen dasselbe in etwas endern und retourmirten darauf wieder nach La Motta: Der Rest der völligen Armee rückte heute vollends ein/ und vom Feinde hörte man daß er vor Turin seine völlige Trouppen zusammen gezogen/ davon auch bereits einen guten Theil nebst Stücken dispartit ins Gebirge postiret hätte.

Den 1. Septembr. Brachen Se. Königl. Hohheit mit ihrem Corpo von Cavallerie aus dem Lager bey La Motta auf und conjungirten sich mit der Armee zu Villa Bellon/ wo das Haupt-Quartier genommen wurde/ besahen die Armee/ und liessen über sie ein grosses Vergnügen verspüren/ inmassen sie sich dann auch in sehr guten Stande befande/ und Se. Königl. Hohheit mit dreyfacher Lobbrennung des groben und kleinen Geschützes bewillkommerte: Es ist zu verwundern wie nach solchen so langen und ungläublichen harten March/ Mann und Pferd sich dennoch so wol conserviren können. Höchstgedachte

Se. Königl. Hohelt gaben Ordre zwey Schiff-Brücken ins Lager zu bringen/ und die wurden übern Po geschlagen/ auch eine tée du pont gemacht/ alles unter Bedeckung eines detachements sowol zu Pferd als zu Fuß. Der Feind hat gestern abermachts vor Turin gestürmet ist aber auch wieder repoussiret worden/ davon man die Gewißheit erwartet aus allen andern Anzeigungen ist so viel zu schliessen/ daß er sich opiniatiren und des Entsatzes erwarten werde.

Den 2. Der Gen. Feldmarschall/ Herr Graf von Fels/ ist mit 1200. Pferden und 500. Grenadieren / gegen Chiari abgegangen/ worzu der Obristl. Eben mit 300. Pferden und 200. Waldenser gestossen/ unter dieser Bedeckung begaben sich Se. Königl. Hohelt und des Herrn Commandirenden Generals Durchl. nebst verschiedenen andern Generals Personen auf das Gebürg/wo sie bey Soperga die Belagerung und Postirung gesehen und recognosciren konten/ um ihre fernere Mesures gegen denselben zu fassen. Von Turin ist nichts neues eingelauffen / durch Kundschafter aber weiß man gewiß daß der Feind im letzten Sturm gegen 2000. Mann verlohren hat/ in dem/da der Duc d'Orleans mit seine frisch ankommende Grenadierer Stürmen lassen/ etliche ganze Compagnien derselben durch die Minen in die Luft gesprengt worden.

Den 3. Blicke man im Lager noch stehen/die Armee wurde mit Brodt versehen/sonst alle Anstalt zum fernern Marsch vorbereitet/ welcher auf Morgen angesaget wurde.

Den 4. Brach man mit der Armee auf und marchirte eine gute Meile aufwärts längst den Po/ passirte selben über zwey Brücken in guter Ordnung/ gegen Beinalco passirte man den Sagon und wurde daselbst das Lager geschlagen. In der Nacht wurde ein Detachement unter Commando des General Comte Santina gegen Chieri ins Gebürg zu gehen beordert/ um daselbst nebst etlichen 1000. bewaffneten Bauern gegen den Feind von jenseit etwas zu tentiren.

Den

Den 5. Setzte man den Marsch gegen Pianezza fort / und
kam unter Wegs Rundschaftt / daß eine grosse Feindliche Convoy
sich mit einer starcken Bedeckung aus dem Sufer Thal durch
Pianezza nach der Armee zöge / massen man dieselbe auch auf einer
gewissen Höhe gewahr wurde : Drauff wurde die Falckensteins-
sche Brigade von der Cavallerie des linken Flügels mit dem
General Visconti beordert linker Hands an der Doria auf den
Feind loszugehen / und um diese zu scouteniren gieng des Fürsten
von Anhalt Durchl. mit denen Granadieren vom linken Flügel
der Cavallerie nach ; Ob nun wohl der Feind die Passage der
Doria zu disputiren sich angelegen seyn liesse / auch seine Dragoner
zu solchem Ende abmassen / und eine starcke decharge thaten / so
passirte nichts desto weniger das Herbevillische Dragoner Regi-
ment / und drauff die übrige Cavallerie mit grossen Muth / so
daß der Feind in Confusion kam / und völlig poussiret wurde / der-
gestalt daß man viel beladene Esel erbeuthete / den Ueberrest aber
sich über Hals und Kopf in das Schloß Pianezza salviren sahe :
Drauff wurde der General Lanzallerie mit der Cavallerie des
andern Treffens vom linken Flügel die Doria unterhalb zu pas-
siren / und diese Convoy vollends einzuschliessen beordert / sie trie-
ben auch alles was darvon unterweges nach das Französische
Lager war / ausser einer Etandarde und ohngefehr 200. Esel so
echappirt seyn indachten / in Pianezza hincin / welches nicht allein ein-
zuschliessen / sondern auch zu attaquiren vorgedachte Grenadierer
gleichfalls die Doria passirten ; In der Zeit liessen sich unweit un-
seres Lagers 160. Pferde vom Feinde sehen / um der Convoy zu
Hülffe zu kommen / sie wurden aber von dem General Wacht-
meister Roccariau mit Verlust 30. bis 40. Mann poussiret / und
davon etliche Gefangene eingebracht. Das gedachte Feindliche
Convoy bestehend in 1450. mit Pulffer / Mehl / Gewehr und
andern Requiriren beladenen Maulthiere / hat eine Bedeckung
von 1300. Pferden gehabt / worunter ein neu Dragoner Regi-
ment von Castillon / so erst aus Savoy kommet / befindlich ist / da-
von

von man noch diesen Abend bey die 200. Gefangene samt einem Obristen und andern Officieren eingebracht: Die Bauern referiren/ daß von dem erst außser demjenigen so sich gedächter massen in Pianezza geworffen/wenig darvon echappirt seyn.

Das Lager schlug man in der Gegend lzt besagten Pianezza, und verfertigte in der Nacht die Brücke über die Doria, dasjenige aber so diesen Fluß passire war/ bliebe jenseits zur Bedeckung der Grenadierer/ so das Schloß attaquirten/ stehen.

Den 6. Vorige Nacht haben sich die Grenadierer des Schloßes Pianezza bemestert/ indem sie durch die Keller hinein gedrungen/ und steng zwar der Feind gleich drauff an chamade zu schlagen/ unsere Leute aber waren schon im Werck/ was sie antraffen/ nieder zu machen / also daß sie mit harter Mühe zurück gehalten werden konten/ den Rest darinnen nicht zu massacriren/ wofür man dann biß 300. Gefangene samt 30. Officieren salviret/ auch allen Rest der Convoy an Pulver/ Victualien/ Proviant zc. samt zwey Standarten vom gedachten Dragoner Regiment erobert hat. Seine Königl. Hoheit und des Herrn Com. Generals Durchl. lieffen drauff den Marsch antreten / und die völlige Armee die Doria passiren/begaben sich aber in hohen Personen nach Pianezza, wo der Fürst von Anhalt mit denen Grenadierern wäre / und warteten daselbst biß die ganze Armee passiret war/ drauff lieffen sie das Lager dergestalt schlagen / daß der rechte Flügel an Pianezza, der Lincke aber nahe an die Venerie sich erstreckte/wo auch diese Nacht das Haupt-Quartier gemacht wurde. Sie resolvirten dann hierauf Morgen geliebtes Gttr vor Turin den Feind in seiner Linie zwischen der Scura und der Doria zu attaquiren / und den Entsatz zu tentiren / es wurde auch dartzu in Beyseyn der sämtlichen Generalität die Disposition hiezu gemacht/ und jedem schriftlich bedeutet / mit was Ordnung der Marsch gegen den Feind vorzunehmen/ und wie der Angriff zu bewerksteltigen. Solchemnach sollte die völlige Infanterie die Avantgarde haben/ und sonder vergatter zu schlagen/ eine Stunde vor Tages von denen

denen Preussischen Truppen die sämmtliche Grenadierer zusam-
men kommen/ worvon die vom ersten Treffen von einem Obri-
sten/ die vom andern von einem Obristen Lieutenant commen-
dirt worden/ und mit samt dem Tage alles in fertiger Bereit-
schafft zur Attaque seyn solte/ die Infanterie aber in 8. Colonnen
folgte darauff/ worvon das erste Treffen 4. die übrige 4. vom
andern Treffen formiret wurden. Diese 8. Colonnen sollten
ihren Marsch neben einander hehnehmen/ also daß der Preussische
General Wachtmeister von Hagen mit seiner Brigade oder Co-
lonne hart an der Stura, die übrige 7. aber allezeit rechter Hand
neben einander zu marchiren und zu beobachten hätten/ daß die
bey ihnen eingetheilte Feld- Stück zwischen denen Bataillonen
geführt werden konten/ wann aber Graben oder andere Difficul-
täten wären/ so die Stück nicht passiren möchten/ so sollten sie auf
der grossen Land- Strassen gegen Turm/ bis man in die Fläche
kommt/ verbleiben/ in welcher/ so bald man daselbst ankommen
würde/ man ein wenig weiter als einen Stück- Schuß halte ma-
chen/ und die 4. Brigaden vom ersten Treffen sich Links umb-
formiren sollten/ damit die Preussen bis an die Stura schliessen/
und die andern so weit als möglich rechter Hand sich hinaus ex-
tendiren könten: Denen Stücken mußte man zwischen denen
Bataillonen Platz lassen/ und das Intervallum von einer bis zur
andern Bataillon solte von 20. bis 30. Schritten seyn. Das
andere Treffen wurde befehliget ein gleichmäßiges zu observiren/
mit dem Unterscheid/ jedoch daß die Intervalle bey denselben größ-
er seyn solte/ damit wann eine Confusion wider Verhoffen ent-
stünde/ die Bataillons Platz findeten/ sich wieder darhinter zu
formiren/ nechst welchen auch zu beobachten wäre/ daß das Hinter-
Treffen allzeit in Distanz von 3. bis 400. Schritt von dem Ersten
marchiren/ und sich in allen nach den Mouvemement des Ersten diri-
giren solte/ kein Mensch aber müste ohn Befehl der Officierer
Feuer geben/ und so lang als es möglich mit geschuldetem Ge-
wehr anrücken/ wann aber mit Beystand des Höchsten das Re-
tranche

eranchement überfliegen und erobert worden/ so soll das erste Treffen sich darauf formiren/ postiren/ und für die Cavallerie gleich eine Oeffnung machen/ übrigens aber weitere Ordre erwarten: Die Cavallerie hatte obiges alles auch zu observiren/ mit dem Unterscheid/ daß das erste Treffen derselben 6. Colonnen/ und das andere so viel es Brigaden hat/ formiren sollte/ gleich wie dann auch die Intervallen bey derselben etwas größer als bey der Infanterie gelassen werden sollten/ damit sie sich so gleich in allen Fall widersetzen und herstellen könnten/ die sämliche Husaren müßten voraus gehen/ und würde ihnen bey angehender Action/ was sie zu thun hätten/ befohlen werden; Der Rest der Artillerie sollte hinter die Infanterie marchiren/ die völlige Bagage aber unter Bedeckung der alten Feld-Wacht zurück im Lager bleiben/ und aufm linken Flügel zusammen kommen.

Den 7. Als nach gestriger Disposition sich die gängliche Armee in Bereitschaft/ und jeder mit besonderer Freude und Begierde zum Fechten im Stand gesetzt/ finge man mit dem Tage an sich im Nahmen Gottes an zu formiren/ und darauf zu moviren/ dergestalt/ jedoch weit gleich von dem Lager aus ein groß flaches Feld wäre/ daß man von dem linken Flügel die Cavallerie des ersten Treffens vor der Infanterie in Bataille marchiren liesse/ diese aber mit dem Rest der übrigen Cavallerie gieng in der gemeldten Ordnung und wurden auch nach selber die Stück eingekletter; Nachdem man nun etwas weiter als einen guten Stück-Schuß vom Feind wäre/ liesse man die Cavallerie anhalten/ und zugleich anfangen die Infanterie in zwey Linien zu formiren/ von wannen man des Feindes völliges Lager übersehen/ und darbey wahrnehmen konnte/ daß sein Rearanchement weit größer war als man vorhin gezauber hatte.

Der Feind machte bey Wahrnehmung unseres Marches verschiedene Mouvements, und ließ seine Trouppen an das Rearanchement anrücken/ fing auch so gleich an mit Stücken scharff auf uns zu canoniren/ und continuirte damit zwey ganger Stunden/ ehe man sich unserseits völlig formiret hatte. So

So bald als aber die Grenadierer und Infanterte gekellet/
und davon zwey Linien formiret waren / liesse man sie linker
Hand gegen die Stura Schritt vor Schritt avanciren / und von
Zeit zu Zeit anhalten / damit auch unser rechter Flügel Zeit ge-
winnen möchte / sich gleicher gestalt zu herstellen / und gegen der
Feindlichen Linie anzurücken ; In dieser Ordnung aber kam
man nach und nach in die Nähe / und liesse demnach auf den lin-
cken Flügel anfangen gegen den Feind zu canoniren / mit dem
Unterscheid / jedoch daß wir in einer grossen Fläche völlig offen/
und hingegen der Feind hinter seinen Retranchement bedeckt
stunde / welches von ohngefahr halb 9. Uhr bis gegen 11. Uhr
dauerte / da aber unter dessen die völlige Armee rangiret / und
alles in seiner Ordnung war / wurde der Befehl zum wirklichen
Angriff ertheilet / und der Feind machte darauf aus seinen Stü-
cken ein starkes Feuer / weil wir uns der unsern nicht mehr wohl
bedienen konten.

Die sämliche Kaysrl. und Altitre Granadiers unter Com-
mando des Obristen Salmuth / nebst der Preussis. Infanterte
weil sie nebst der Stura nicht so weit zu marchiren hatten und
mithin näher als der rechte Flügel am Feind waren / haben zu-
erst attaquiret / welche des Herrn Prinzen von Anhalt Hoch-
fürstl. Durchl. nebst beyden Königl. Preussischen General Wacht-
meistern von Stillen und Hagen commandirt und in hoher Per-
son mit grösser Bravour ungemeyner Tapfferkeit angeführt /
das Feuer so wol aus kleinen Gewehr als Cartätschen war
gar groß / und da des letztgemelten Herrn Prinzen Hochfürstl.
Durchl. in vollen Angriff waren / kam bald hernach auch des
Herrn Prinzen von Wirtemberg Durchl. nebst des General
Wachtmeister Zumpungen mit ihren Brigaden ins Feuer / und
schier eben zugleich Zeit sieng der General Feldm. L. von He-
binder mit denen Pfältschen und nicht weniger des Herrn
Prinzen von Saxe-Gotha Durchl. item der General Wacht-
meister Graff von Königsee mit ihren Brigaden zu attaquiren /
also

also das das Feuer überall angienge und das Treffen auf beyden
Seiten sehr zweiffelhafft und scharff war / bis entlich linker
Hand die samtl. Granadlers mit der Königl. Preussis. Infanterie
/ item die Wirtenbergis in 5. Kaysrl. Regimentern bestan-
de ne Brigade mit grosser Standhafftigkeit des Feindes Feuer aus-
gehalten / das Retranchement überstiegen und für die Caval-
lerie eine Oeffnung gemacht haben; Weil aber was in der Eyl
hinauff gedrungen / sich nicht auf dem Retranchement wie die
Disposition lautete / gehalten und sich daselbst formiret / sondern
dem Feind zu weit nachgesetzt und poufirt hätte / wurde von
dem General Zelbachischen Brigade, welche im andern Treffen
war und die Wirtenbergische hätte secundiren sollen / das Max-
Stahrenbergische Regiment unter den Obristen Hatndel auff
ged. Retranchement postirtet / mit der Ordre die allda gestan-
de ne Feindliche Stück umzukehren / und von dar nicht zu weichen
es möge auch gehen wie es wolle / welches auch à tempo geschehen /
dann kaum war dieses Regiment postirtet / setzte sich der stüchtige
Feind wieder / repoufirt etwas von unserer Cavallerie, stenge
an in die Preussische Infanterie zu dringen / weil die Kaysrl. liche
sich schon rechter Hand geschlagen hatten um daselbst Lust zu
machen; es wurden aber dieselbe von dem ged. Max. Stahren-
bergische Regiment dermassen tapffer louteniret / daß der Feind
gleich zurück hielte / diese aber Zeit gewonnen sich wieder zu her-
stellen / wo inzwischen auch die übrige Cavallerie vom linken
Flügel einhete / und gesamter Hand den Feind auff's Neue in die
Flucht triebe. Inzwischen war auch der General Zelmarschall
L. von Rhöbinder in das Retranchement eingebrochen / mit des
Hrn. Prinzen von Sachsen-Gotha Hochf. Durchl. aber da hat
es grössere Difficultät gehabt / und haben dieselbe gegen andert
halb Stunden ein grosses Feuer louteniren müssen / weil sie ge-
gen Lusenta attaquirt; wo der Feind in der Nähe und à portée
war / den Ort zu louteniren / ungeachtet dessen aber haben es
dieselbe mit grosser Bravoure ausgehalten / und die Feindliche
Ca-

Cavallerie so auf sie los kommen tapffer repoufret / welcher man
so dann von unserm linken Flügel aus weiters Lust gemacht:
Nachdem gleichwol der Feind allda sich immer mehr und mehr
verstätet / hat so wol der Gen. V. M. L. von Kirchbaum als der
Gen. Bachmeister Graff von Harrach ersagten Prinzen von
Saxen-Gotha Durchl. ferner tapffer louteniret / und sich von
neuen ins Feuer gesetzt / wie dann nicht weniger zugleich Zeit
der General F. M. L. von Iffelbach mit dem General Wacht-
meister von Bonnaval ihre Ordres wol exequiret / und auch mit
dem Feind ins Feuer geriethen: Inzwischen forcirte man zu Lu-
seuta, wo der Feind eine tete de pont hatte / eine Cassine, und
nahm darinnen ein ganz Feindl. Bataillon gefangen / auch for-
mirte man sich daselbst wieder und setzte sich mit der Rechten an
das Retranchement um Luseuta zu observiren / wann der Feind
etwan von jenseit der Doria hätte einige Troupen avanciren
lassen / ihnen zu begegnen / wobey die Infanterie vom rechten
Flügel Ordre bekam / Luseuta nicht zu attackiren / sondern
da der Feind ohn dem zu stehen ansteng mit dem pouffiren zu
Verschonung der Leute einzuhalten; Man continuirte also den
Feind gegen und längst der Stura mit aller Vigeur zu verfolgen /
als nun derselbe sich auch allda wieder setzen that und eine Linie
formirte / Unser seits hingegen nichts als Cavallerie bey der
Hand war und man ein groß und weites Terrein vor sich sahe /
musste man etwas warten und die Feindl. Linie so lang observi-
ren bis die Infanterie vom linken Flügel nachkommen auch die
Stücke folgen konten / worauff das Chargiren von neuen an-
glang und der Feind bald wieder in Confusion gebracht wurde /
dergestalt / weil er hinter den Attaquirten noch ein ander Re-
tranchement nebst vielen Redouten und verschiedenen palafa-
dirten Cassinen hatte / das man denselben aus einer in die andere
bis an seine Poo-Brücken getrieben / und darvon sich viel auff
Discretion ergeben haben. Zu obged. Luseuta, wo derselbe ein
vollständig Magazin hatte / wurde er gleichfals verjaget und obli-
girt

giret seine Brücken über die Doria zu verlassen / diesen Ort aber
steckte er in Brandt / daß man nur etwas weniges drinnen sal-
viren können: Was man hier und sonst in seinem Lager ge-
funden erstreckt sich auff 4000. Säcck Geträndig / etliche tausend
Säcck Mehl / etliche 1000 Säcck Zwieback und /ssiman also von dem
völligen Feindl Lager zwischen der Stura und Doria und den Poo
Meißer worden / ehe aber der Feind solcher Gestalt Totaliter ge-
schlagen und verjaget war / sind die Belagerten schon in grosser
Mänge und mit größtester Freude zu uns heraus kommen: Man
erobert an die 40. Feldstück / alle Zelten und was drinnen gewe-
sen; Gleichwol continuirte der Feind bis gegen Abend die Atta-
que besetzt gehalten und Breche zu schieffen / und abandonnirte
drauff erst mit größtester Precipitanz seine Approchen und alle
darinnen gebrachte und verhandene Canons / Mörser und Mi-
nition auch andere Bereitschaft in grosser Mänge; Er hatte zwar
verschiedener Orthen grosse Magazin von Pulffer / Bomben
und Granaten / welche er aber auf der Flucht nach und nach an-
gesteckt und gesprengt hat. Der Marchall de Marfin, so bey
der Schlacht eine tödtliche Wunde bekommen / schickte zu des
Käyserl. commandirenden Hn. Generals Prinz Eugene Hoch-
fürstl. Durchl. hierüber und ließ an den Ort wo Er sich befande
zu seiner Sicherheit um eine Nacht bitten / darmit Ihm auch
gewillfahret wurde / und Ihm der Obr. Baron Braun zuge-
schickt wurde. Bis dato finden sich schon mehr als 50. Feindli-
che Mörser / mehr als 100. schwere Canons / nebst einer grossen
Zahl Gefangene / darunter sind 4. bis 5. Generals / über dieses
hat man nicht weniger viel Standarten / Fahnen / Bauden und
dergleichen eingebracht und eine grosse Mänge Pagage erbeutet /
es fliessen auch 10. bis 12. Regimentter Dragouner welche abge-
fessen und zu Fuß gefochten ihre Pferde stehen.

Unser Heits bliebe gleich zu Anfangs auf der Wahlstatt der
Obr. Hoffmann / der Wolffenbl. Obr. L. Prinz von Bayern /
der Wirthenbergis. Ob. L. Elüsslein. Bleslirt sind worden der Gene-
ral

ral Feldmarschall E. Baron von Ritichbaum/ Regern. Item die beyden Königl. Preussischen General Wachtmeisters von Sillen und Hagen/ nebst beyden Obristen Baron von Rieth und Solzmuth/ der Obr. Mondesier und Ob. E. von Winterfeld. Es sind zwar auch verschiedne andere Officier von geringerer Charge auf beyden Flügeln todtgeschossen und blessiret worden/ man kan aber noch zur Zeit sie specificce nicht benennen/ unser ganzer Verlust aber an Todt und Blessirten mag sich ohngefehr auf dritthalb Tausend Mann belauffen.

Diese complete Action dauerte bis gegen die Nacht/ weil der Feind immer von einem Retranchement, Redoute und Cassine in in die andere getrieben und forciret werden müssen/ daher Er auch von der Nacht in seiner Flucht etwas profitiren können/ denn man ein mehrers wegen Märtigkeit der Leute diesen Tag zuthun nicht vermochte/ man hat aber nicht desto weniger Ihm verschiedene Partheyen nachgeschickt/ da man sahe daß derselben sich jenseit des Poo noch vor der Nacht in das Gebürge zu setzen begunte.

Gleichwie aber bey dieser herrlichen Victorie und zwüffelhafften Feldschlacht Sr. Königl. Hoheit zu Savoyen zu ihrer unsterbl. Gloire und Nachruhm ihrer eigenen Person nicht geskornet sondern zum Besten und Wohlfahrt der allgemeinen Sach auch zu Trost und Freude der Unterthanen und Landen dieselbe wo das Feuer am grösssten gewesen unerschrocket exponiret und von Anfang bis Ende gegenwärtig gewesen/ die Leute selbst angeführret und den Feind bis über den Poo verfolget auch allenthalben wehrender Schlacht nebst des commandirenden Rönkel. Herrn Generals des Prinzen Eugene Durchl. d. behörige Ordres ausgestellt/ als haben auch alle übrige Generals, Officiers und Gemeine diesen ihren tapffern Exempel gefolget und alles gethan/was von unerschrockenen tapffern Kriegs- Leuten erfordert werden mag/ inmassen leicht zu erachten/ was für Difficultät man zu superiren gehabt/ indem über obiges zu mercken ist/ daß das Retranchement überall sehr hoch und mit Canons besetzt gewesen ist/ die

die Infanterie also nicht ehender hinein bringen können / bis nicht die Erde eines Theils herunter geworffen und der Cavallerie Oeffnung gemacht worden.

Die tapffer und wohl die Generals von der Infanterie angeführt und geföhren / also brav haben nicht weniger die drey Generals von der Cavallerie nemlich des Prinzen von Darmstatt Hochfürstl. Durchl. der Marquis Visconti und Marquis de Lanzallerie nebst dem General Feldmarschall L. von Fels und alle übrige gethan / und in diesen starcken Treffen nebst ihrer Bravoure auch eine unvergleichlich gute Conduite verspühren lassen.

Die Freude ist unaussprechlich so dieser glückliche Entsatz in der auf der Extremität gestandenen Stadt Turin verursacht / zu fördern da Se. Königl. Hoheit nach vollendeter Action sich selbst hinein begaben / und ihren Weg gerad nach der Thumkirch S. Johannis nahmen um GOTT den Allmächtigen für die Victoire schuldigen Dank zu sagen: Sie ließen daselbst das Te Deum singen / und wurden mit einer Salve aus den Stücken vor der Stadt empfangen / womit auch alles Pulffer so noch vorhanden war drauff gieng / so daß leicht zu errathen in was äußerste Noth sie gewesen ist.

Unbillig wäre zu vergessen die Bravour und tapffere Conduite des General-Feld-Zeugmeisters Grafen von Daun / mit der er diese Residenz schier 3¹/₂ Monath lang louteniret hatte / selbe kan nie gnugsam gepriesen werden: Dann er alle Stürme / so der Feind auf den halben Mond und die Contregarden gethan / abgeschlagen / und da er schon drauf postirt war / selben wieder herunter geschlagen / ja so gar einstens eine schwere Canon in der Nacht von der gesprengten Feindlichen Batterie mit in die Stadt genommen / auch sonst vortreffliche Ordnung gehalten / und so wohl die Sache dieser merckwürdigen Defension disponirt hat / daß gewiß / wann er nach Nothdurfft mit Munition wäre versehen gewesen / der Feind nicht allein so weit als er kommen ist / nicht würde avanciret seyn / sondern man auch andere Messures hätte

AB: 153 203

ULB Halle

003 144 410

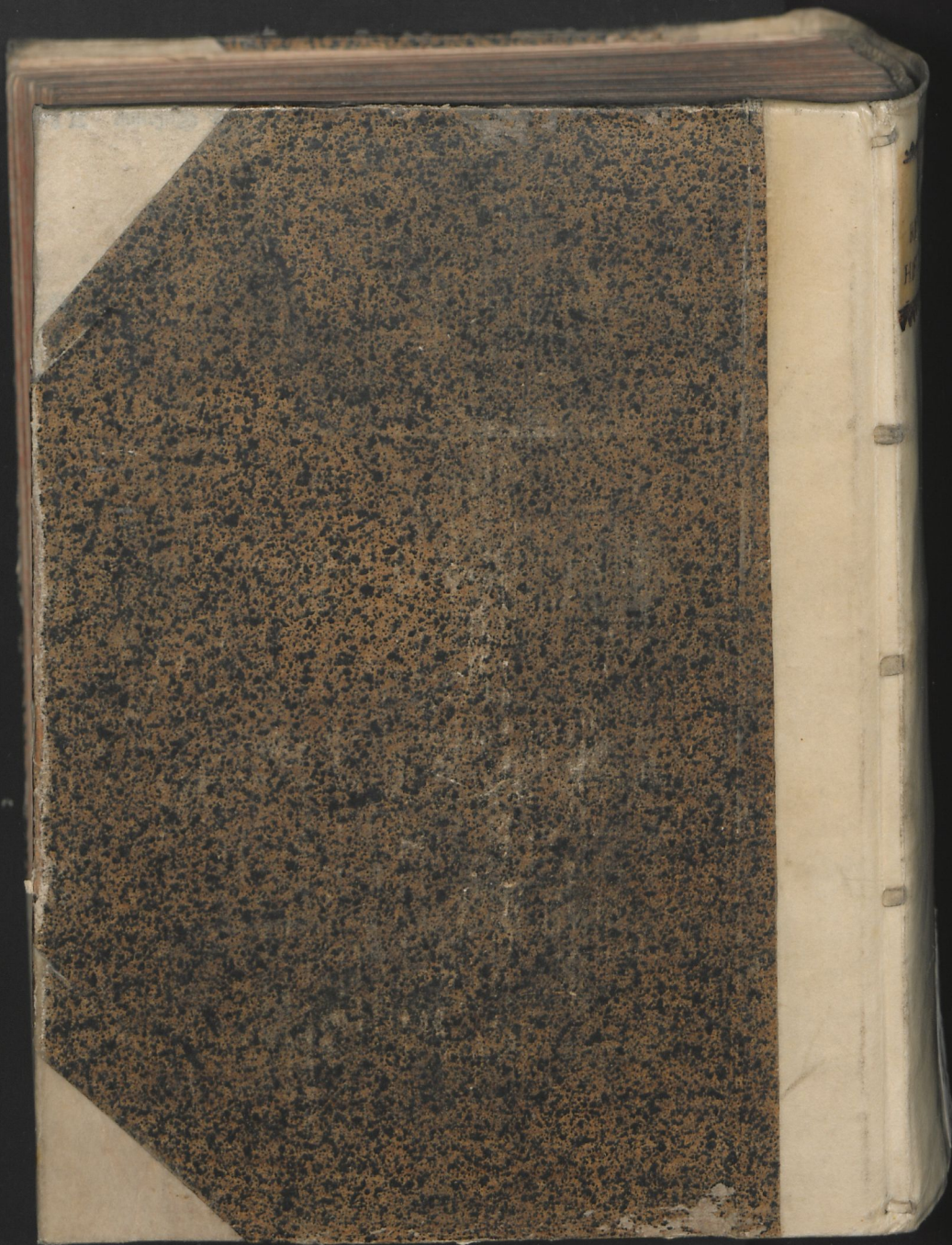
3

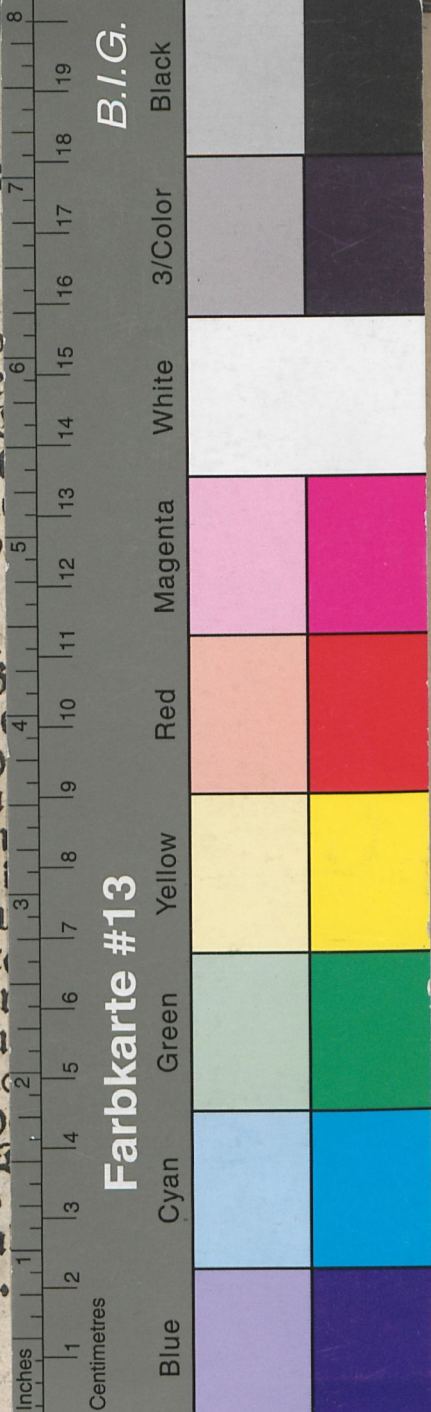


V017

K







Farbkarte #13

B.I.G.

CONTINUATION Des JOURNALS,

Bis auf den 9. Sept. 1706.

Den 20. Aug. Nach den jüngsten Bericht mußte man heut in unserm Lager bey Cade ohnweit Piancenza einen Rasttag halten/ das mit den General Krichbaum voraus zugehen beordnete Corpo aber war gestern in der Nacht von hier abmarchiret/ gleich wie dann nicht weniger die Ordre ertheilet wurde/ daß um die grausamste Hitze zu evitiren und von dem hellen Mondlicht zu profitiren die Armee mit Eingang der Nacht aufbrechen solle.

Den 21. Man ist nach dem gegebenen Befehl/ vergangene ganze Nacht marchiret und die Cavallerie lagerte sich bey Castel St. Giovanne/ die Infanterie aber blieb wegen weite des Weges 6. Meilen zurück stehen/ des Commandirenden Herrn Generals Hochfürstl. Durchl / folgten dem Marche der Cavallerie/ und solchemnach wurde auch das Haupt-Quartier zu gedachten St. Giovanne genommen. Der General Krichbaum/ hat zurück erinnert/ daß er zu Stradella ankommen/ der Obristlieutenant St. Amour aber voraus gegen Boghera gegangen sey. Vom Feind gaben die Rundschafften/ daß er über Hals über Kopf seinen March herauswärts pressire, und zu dem Ende die Infanterie auf Wagen gesetzt hatte/ man will sagen/ daß derselbe unser zwischen Torrona und Alexandria erwar=



25